

Predigt am 1. Adventsonntag C

Liebe Gläubige,

jetzt in eben dieser Stunde mit unserer Vorabendmesse beginnt der Advent 2021. Er wird fast 4 Wochen dauern, sodass auch die 4. Kerze am Adventskranz brennen kann – ist ja nicht in jedem Jahr der Fall. Mir stellt sich die Frage: „Ist mir überhaupt nach Advent?“ Viele würden sagen, naja ich sehne mich nach einem gemütlichen Advent, aber die äußeren Umstände verheißen das momentan nicht.

Im Evangelium des 1. Adventsonntag wird die Adventstimmung mit folgenden Worten beschrieben: „... Die Völker werden bestürzt und ratlos sein ... Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über den Erdbereich kommen ...“ Diese Worte Jesu klingen so gar nicht adventlich, aber sie beschreiben ganz gut die Gefühlslage unsere Gesellschaft momentan.

Bestürzt und ratlos stehen wir inmitten der 4. Coronawelle und haben Angst, dass jemand von unseren Liebsten schwer an Corona erkrankt oder sogar stirbt. Wir machen uns Sorgen, ob es nicht schon wieder zu einem Lockdown kommt, der vor allem unsere Kinder

und Jugendlichen schädigt. Wieder andere sind bestürzt darüber, dass notwendige Operationen eventuell nicht mehr möglich sein könnten.

Ich selbst stehe bestürzt und ratlos da, weil unsere Gesellschaft immer gespaltener wird; nicht nur in Geimpfte und Ungeimpfte, sondern auch in die Vermögenden und die in wirtschaftlich und sozialer Hinsicht Abgehängten. Die Konflikte werden immer gewalttätiger ausgetragen. Bestürzt stehe ich auch so manche Entwicklungen der Kirche gegenüber, weil gar kein Wille mehr zur Einheit da ist und Ideologien sich Bahn brechen wollen.

Im Prinzip ist das alles – eingeschlossen auch die ökologische Frage – nicht sehr adventlich im bürgerlichen Sinn. Im Sinne Jesu hingegen ist dieses Grundgefühl der Bestürzung und auch der Ratlosigkeit das eigentliche Adventsgefühl, das uns Christen auf Weihnachten vorbereiten soll.

Das hört sich natürlich ziemlich dunkel und düster an. Aber ist das nicht auch die ganze Zeit des Winters mit dem wenigen Licht? Dennoch wissen wir, dass in aller Bestürzung und Ratlosigkeit sich ein Licht Bahn bricht. Erst ist es eines, dann zwei, bis Weihnachten uns die große Helligkeit am Christbaum begegnet. Jesus selbst beschreibt im Evangelium, dass wir Christen

nicht resignieren in der Bestürzung und Ratlosigkeit, wenn er sagt: „Wenn dies beginnt, dann richtet euch auf und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe.“

Wir müssen uns an dieser Stelle fragen, wie wir aus der Bestürzung und Ratlosigkeit herauskommen können, wie wir den Kopf nicht in den Sand stecken, sondern unsere Häupter hoffnungsvoll erheben können, weil wir wissen, dass unsere Erlösung nahe ist. Auch das sagt uns Jesus heute im Evangelium: „Wacht und betet allezeit.“ Und der Apostel Paulus fügt noch die Aufforderung hinzu: „Der Herr lasse euch wachsen und reich werden in der Liebe zueinander und zu allen, ..., damit eure Herzen gestärkt werden ...“

Beten und in der **Liebe zu den Menschen** wachsen. Nur so **entrinnen wir der Bestürzung und Ratlosigkeit**, in der wir uns ganz adventsgemäß befinden. Im Gebet schenkt Jesus uns Gerechtigkeit, Friede und Freude. Dann werden wir fähig, den Menschen mit Liebe zu begegnen, gerade auch denen, die uns nicht mögen, die uns ideologisch oder auf andere Weise bekämpfen.

Alles hat einmal ein Ende, auch Corona, auch die Feindseligkeit. Aber auch der Reichtum und der Egoismus und schon gleich unser Leben. Alles kommt zu

seinem Ende, aber Liebe, Barmherzigkeit und der Wunsch des Herrn nach einer Liebesbeziehung zu dir sind ewig. Wir feiern jetzt Eucharistie. Legen wir unsere Bestürzung und Ratlosigkeit auf den Altar. Jesus wandelt sie in Hoffnung und Trost und erfüllt uns in der heiligen Kommunion mit seiner Liebe.

Im Anschluss an die heilige Messe werde ich den Leib Christi zur Anbetung aussetzen. Wer sich die Zeit noch nehmen möchte beim Herrn zu bleiben ist herzlich eingeladen. Ich bleibe noch etwa eine Stunde. Man kann gehen, wenn die Kraft oder die Zeit ausgehen. Wichtig bleibt aber, damit dieser Advent gut wird, dass wir das Gegenmittel zu Bestürzung und Ratlosigkeit einnehmen: das Gebet und die Liebe zum Nächsten. Amen.